

schon bei der Rechtsvergleichung sind: Gemäss § 41 Abs. 4 der deutschen Strassenverkehrszi- lassungsverordnung haben Kraftfahrzeuge iSv üblichen PW eine Betriebsbremse mit mittlerer Bremsverzögerung von mindestens 5,0 m/s² aufzuweisen).

Von besonderem Interesse dürften beispielsweise die Bestimmungen von § 24 ff. des Führerscheingesetzes sein, die u.a. Einschränkungen der Lenkberechtigung vorsehen – sie gehen offensichtlich weiter als die neue Bestimmung von Art. 34 VZV über den Führerausweis mit Beschränkungen (in Kraft seit 1.7.2016). Und natürlich gehören die Folgen des Entziehungsverfahrens für Besitzer von ausländischen Lenkberechtigungen und Führerscheinen (§ 30 Führerscheingesetz) auch zu diesem uns besonders interessierenden Kreis.

Alles in allem: Wir verfügen mit diesen beiden Werken über eine solide Grundlage für rechtsvergleichende Betrachtungen im deutschsprachigen Raum auch über Deutschland hinaus: *L'Autriche existe vraiment*.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. René Schaffhauser

Hermann Neidhart/Michael Nissen

Verkehrsunfälle in Europa

Schadensabwicklung in 20 Reiseländern

6. A., Deutscher Anwaltverlag, Bonn 2016, 192 Seiten. € 29.–

Die beiden Autoren dieser Publikation sind bestandene Grössen im deutschen Verkehrsrecht: Michael Nissen ist Leiter der Abteilung Internationales Recht des ADAC, also des wohl grössten Automobilclubs Europas; Hermann Neidhart ist ein Vorgänger in diesem Amt. Die beiden Autoren haben bereits verschiedentlich gemeinsam publiziert. Immer geht es dabei – hier erkennt man den Dienstleistungscharakter des ADAC – um Themen, die für seine Mitglieder wie auch für ihre Rechtsvertreter von unmittelbarem Interesse sind. In 3. Auflage erschien 2011 ein beinahe 800 Seiten starkes Werk «Bussgeld im Ausland», das 2013 zur handlichen Publikation «Bussgeldkataloge im Europa» führte (vgl. die Besprechung in dieser Zeitschrift 3/2013 S. 40). Nun liegt die 6. Auflage von «Verkehrsunfälle in Europa» vor: Eine schmale, handliche Publikation, die in jedes Handschuhfach passt.

Neidhart und Nissen verstehen es immer, eine Fülle von wichtigen Informationen zu vermitteln. Die Beiträge zu den verschiedenen Ländern sind einheitlich aufgebaut. Nach einer ersten Übersicht über wichtige nationale Besonderheiten folgen u.a. jeweils knappe Ausführungen über die Unfallhaftung von Motorfahrzeugen (unter Einbezug der Eintrittspflicht des Garantiefonds), über An-

waltskosten und ihre Erstattung, die einvernehmliche Schadenerledigung und die gerichtliche Schadensabwicklung sowie über den Sach- und den Personenschadenersatz. In einer Einleitung werden Besonderheiten der Schadensregulierung in EU-Ländern sowie in Nicht-EU-Staaten dargelegt. Im Anhang findet sich u.a. eine Tabelle der Mindestdeckungssummen in den behandelten Reiseländern. Dabei fällt wieder einmal auf, dass die reiche Schweiz bezüglich der Deckung von Personenschäden in den hintersten Reihen figuriert (4,6 Mio. € pro Schadenergebnis) und damit selbst hinter Slowenien, der Slowakei, Polen (mit je 5 Mio. €) und Ungarn (5,3 Mio. €) liegt.

Wichtige Erstinformationen auf engstem Raum: Dies ist das Markenzeichen dieser Publikation.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. René Schaffhauser

Christine Guy-Ecabert*

«L'amour des bonnes lois et l'humour de bon aloi»¹

Yvan Jeanneret

Genève Neuchâtel

et retour

Un voyage en quinze étapes à travers le droit pénal

Liber Amicorum pour la Faculté de droit de l'Université de Neuchâtel. Zurich St-Gall 2016, 130 p.

À l'occasion de son départ de l'Université de Neuchâtel – qui coïncide avec son retour à celle de Genève –, Yvan Jeanneret, professeur de droit pénal et de procédure pénale, publie un bref ouvrage doté d'un long titre, *Genève Neuchâtel et retour. Un voyage en quinze étapes à travers le droit pénal. Liber Amicorum pour la Faculté de droit de l'Université de Neuchâtel*. Il rend ainsi «[u]n hommage reconnaissant à ce qui a été [s]a Faculté de 2006 à 2016» (p. 2).

Le titre principal, *Genève Neuchâtel et retour*, n'appelle aucun commentaire scientifique, sinon le regret de voir s'éloigner un ami. Quant au deuxième sous-titre, *Liber Amicorum pour la Faculté de droit de l'Université de Neuchâtel*, il n'éveille la curiosité qu'après la lecture de l'ouvrage. En effet, si on en croit Wikipedia, un *liber amicorum* est, au 18^e s., un «carnet personnel où l'on recueille des dessins, photographies et mots d'amis. Il s'agit d'un livre au format spécifique, traditionnellement emporté au

* CHRISTINE GUY-ECABERT, Professeure honoraire, Université de Neuchâtel.

¹ Expression due à la plume d'Yvan Jeanneret (ouvrage recensé, p. 47).